

Anzeigen und Besprechungen

früher einmal gedruckte Stücke, jetzt gesammelt und in neuer muster-gültiger Wiedergabe des Originals, größtenteils aber ganz neu erschlosse- nen archivalischen Quellenstoff. Es ist richtig gewesen, nicht alle Quellen- stücke — Urkunden in einem weiteren Sinne — in vollem Textabdruck zu bringen, sondern sich in erheblichem Maße der Regestenform zu be- dienen. Die Auswahl in dieser Hinsicht macht den Eindruck, geschickt getroffen zu sein. Daß die Rechnungen nicht einbezogen, vielmehr einer Sonderveröffentlichung (etwa durch die Sächs. Kommission für Geschich- te) vorbehalten worden sind, ist durchaus zu billigen, nicht nur, weil die Fülle den Rahmen sonst gesprengt hätte: Rechnungen verlangen eine eigene andersartige Editionstechnik, für die die geeignete Form noch keineswegs feststeht. Die Schreibweise bei der Textwiedergabe folgt den von O. Posse eingeführten und auch von Ermisch befolgten Grundsätzen. Dies war angemessen, da der jetzt herausgegebene Band eine begonnene Reihe abschließt. Für künftig wäre zu überlegen, ob eine Anpassung an die für entsprechende mittelalterliche Quellen aufgestellten Grundsätze historisch-philologischer Edition vorzunehmen ist. Das Namenverzeich- nis faßt Orte und Personen zusammen; das Aufsuchen wird dadurch eher erleichtert als erschwert, zumal da zusammengehörige Namen bei- einander bleiben. Diesmal ist auch ein Wort- und Sachweiser (Glossar) beigelegt, was verdienstlich ist; es ist wirklich ein „Glossar“, d. h. wesentlich ein Verzeichnis deutungsbedürftiger Ausdrücke mit Wort- erklärung, wie Ermisch selbst ein solches anzulegen pflegte, ein Sach- weiser hätte sehr viel mehr an Nachweisen der auftretenden Sach- inhalte erfordert.

Der wissenschaftliche Ertrag des erschienenen Bandes, der die schicksalvollen Jahre 1419 bis Ende Dezember 1427 umfaßt, ist außer- ordentlich groß für die Reichsgeschichte wie für die Landesgeschichte ganz Mitteldeutschlands mit manchem Ausblick in die allgemeine Ge- schichte des Abendlandes sowie zur politischen Geschichte des deutschen Ostens, Polens und Südosteuropas. Für Meißenland und Sachsen ist das wichtigste, daß die urkundlichen Quellen über den Erwerb des Herzogtums Sachsen und der Kurwürde 1422—25 und die nachfolgenden Auseinander- setzungen vollständig vorgelegt werden, so daß ein Gesamturteil möglich ist. Sehr reich ist der Stoff zur Geschichte der Kämpfe mit den Hussiten, auch der Verhandlungen mit ihnen, sowie mit dem König und den deutschen Fürsten in weiterem Umkreis. Auch das Verhältnis zu Rom, zur Kurie, spielt dabei eine nicht unbedeutende Rolle. Lebendig treten die Vor- gänge um die verhängnisvolle Schlacht bei Aussig 1426 heraus. Viel neues Licht fällt auch auf die innere Politik, auf das Verhältnis zu Adligen, zu Räten und Gemeinden der Städte in Meißen und Thüringen, damit auch zur Geschichte der großen Familien sowie der Ortschaften, überhaupt zur geschichtlichen Landeskunde. So wird auch die Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte beträchtlichen Gewinn aus der Veröffent- lichung ziehen können. Ausdrücklich sei betont, daß über die Wiedergabe des Quellenstoffes hinaus Erhebliches zu richtigem Verstehen der Über- lieferung geleistet worden ist, sei es in unmittelbar erklärenden Bemerkungen, sei es durch die ganze Art der Aufarbeitung an sich. Bearbeiter und Herausgeber haben sich ein beträchtliches Verdienst mit der Fertig- stellung dieses Werkes erworben und Anspruch auf dankende Anerkennung der wissenschaftlichen Forschung in Gegenwart und Zukunft.

Leipzig.

Rudolf Kötzschke.